Eine Beobachtung bei den Raupen von P.cynthia

Autor(en): **Köchli, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Entomologisches Nachrichtenblatt**

Band (Jahr): **2 (1948-1949)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-787229

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

deshalb gestorben sind, weil ich das Futter eingestellt habe. Allerdings dürfen die Pflanzen nicht gelb werden oder allzu lange im Wasser stehen.

Für Anfänger möchte ich noch einen Hinweis für die Anfertigung von Einstellgläschen geben. Gewöhnlich nehme ich ein 1-dl. Fläschchen, um das herum ich in der gewünschten Höhe eine etwa 3 mm dicke Schnur binde. Diese wird mit Brennsprit durchtränkt und angezündet, bis aller Sprit verbrannt ist; alsdann halte ich das Fläschchen ins Wasser, wodurch der obere Teil abspringt.

Eine Beobachtung bei den Raupen von P.cynthia.

von W. Köchli, Lausanne.

Bei meiner gegenwärtigen Zucht von P.cynthia konnte ich eine interessante Beobachtung machen. Ich hatte ungefähr zehn Raupen in einem Zuchtglas, in dem fast kein Futter mehr war. Ein Teil der Raupen stand gerade in der letzten Häutung. Trotzdem mir die Tiere ganz gesund schienen, starben plötzlich deren drei. Als ich die Sache näher untersuchte stellte ich fest, dass eine Raupe auf einer der toten sass, welche blutete.

Mit einem Vergrösserungsglas sah ich dann, wie eine Raupe eine andere, eben gehäuteten in der Nähe einer Warze biss, worauf diese sofort zu bluten begann. Das arme Opfer wies schon etwa vier solche Verwundungen auf, und lag am anderen Tag zusammengeschrumpft und tot im Behälter.

Nun fragte ich mich, ob die eine Raupe die andere wirklich aufgefressen habe, und wenn ja ob aus Futtermangel oder nur weil jene frischgehäutet und deshalb wehrlos war.

Ich bemerkte auch, wie eben gehäutete Raupen ihre eigene Haut auffrassen. Es wäre interessant gewesen, das Experiment ganz durchzuführen; leider fehlte mir aber hiezu die nötige Anzahl Raupen, denn die paar mir noch gebliebenen setzte ich sofort einzeln, um doch noch einige Puppen zu erhalten.

Hat eine Entomologe für diese "Mordraupen-Allüren" des Ailanthus Spinners eine Erklärung oder hat jemand schon ähnliche Beobachtungen gemacht?

Alphabetisches Verzeichnis der lateinischen Namen und deren deutsche Bedeutung (Fortsetzung)

Gastropacha populifolia Esp.	Pappelglucke
- quercifolia L.	Kupferglucke
Geometra papilionaria L.	Grünes Blatt
Geometridae	Spanner
Gonepteryx rhamni L.	Zitronenfalter
Habrosyne derasa L.	Himbeereule
Hadena monoglypha Hufn.	Grosse Wurzeleule